

Sachsen, wo er die seit Heinrich IV. zerstörte Harzburg herstellte ¹⁾. Als Heinrich sich in Lübeck verschanzt hatte, Friedrich aber die Elbe überschritt, zog sich jener nach Stade zurück ²⁾ und willigte in die Uebergabe Lübeck's an den Kaiser ³⁾, welcher der Stadt ihre Freiheiten bestätigte ⁴⁾, jedoch ohne sie zur Reichsstadt zu erklären (1181). Als Friedrich auch Lüneburg genommen hatte, kam Heinrich der Löwe, dem nur noch Braunschweig und Stade übrig waren, wie ein Bittender dorthin, wurde aber auf einen Reichstag nach Erfurt beschieden ⁵⁾. Hier suchte er endlich Gnade zu den Füßen des Kaisers; dieser hob ihn auf und küßte ihn, nicht ohne Thränen, weil der alte Freund sich selbst in so großes Unglück gestürzt habe ⁶⁾. Friedrich mußte den Fürsten auf deren Verlangen schwören, Heinrich nie in seine früheren Würden wieder einzusetzen, wenn dieses nicht mit ihrer Zustimmung geschähe; doch gab er ihm sogleich alle seine Erbgüter zurück, wogegen Heinrich — um den Haß seiner Feinde zu beschwichtigen — auf drei Jahre das Vaterland meiden mußte ⁷⁾. Mit Weib und Kind wanderte Heinrich d. Löwe (im Frühjahr 1182) ⁸⁾ zu seinem Schwiegervater nach England, bei dem er ehrenvolle Aufnahme fand ⁹⁾.

1181

1182

Herzog Bernhard vermochte indeß den Landfrieden im Norden Deutschlands nicht mit gleicher Kraft aufrecht zu halten, wie einst Heinrich d. Löwe ¹⁰⁾; selbst Dänemark versagte jetzt wieder dem Kaiser die Anerkennung der Lehenshoheit ¹¹⁾ und der König desselben suchte an Heinrich's Statt die Herrschaft über die slavischen Völker zu gewinnen, nicht ohne Erfolg ¹²⁾.

Friedrich Barbarossa, mehr mit den Angelegenheiten Italiens beschäftigt, war zufrieden, hier um dieselbe Zeit durch den Costnitzer Frieden (1183) seine wesentlichsten Pläne erreicht zu haben. Als eben jetzt sein Sohn Heinrich, der bereits seit seinem fünften Lebensjahre (1169) zum Nachfolger erklärt war ¹³⁾, in das mündige Alter trat, veranstaltete der Kaiser zu Pfingsten 1184 ein großes Reichs- und Familienfest — wie es Deutschland lange nicht gesehen hatte — auf dem Tage zu Mainz. Hier, wo 40,000 Ritter erschienen sein sollen und die ganze Pracht des Reiches entfaltet wurde, machte der 62jährige Kaiser, der noch selbst in die Schranken ritt, den Thron-

1183

1184

¹⁾ ib. 36. 37. ²⁾ ib. 39. ³⁾ ib. 40.

⁴⁾ l. c. justitias, quas in privilegiis scriptis habebat, secundum jura Sotavia (nach Sœster Recht). Comiti autem Adolfo medietatem (die Hälfte) tributorum totius civitatis etc. in beneficio dedit. Böttiger (S. 374) ist hier ungenau; vgl. Barthold Gesch. d. deutschen Städte u. I. 302.

⁵⁾ ib. 41.

⁶⁾ l. c. Dux . . . venit ad pedes ejus. Qui de terra levans osculatus est eum, non sine lachrymis, . . . quod ipse sibi tantae dejectionis causa fuerit.

⁷⁾ ib. per triennium terram abjuravit etc.

⁸⁾ Raumer II, 282. ⁹⁾ Arn. Lub. II, 41 s. f.

¹⁰⁾ Arn. L. III, 1. In diebus illis non erat rex in Israel etc.

¹¹⁾ ib. 2. ¹²⁾ ib. 5 s. f. 7 s. f. ¹³⁾ O. de S. Blas. c. 21.